

INHALTSVERZEICHNIS

Seite:

EINLEITUNG	1
KAPITEL 1: EINFUEHRUNG IN DIE PROBLEMSTELLUNG UND ABLEITUNG DES VORGEHENS	6
1. Ein Blick auf die Weltwirtschaftsentwicklung	6
1.1. Neoprotektionismus	7
1.2. Internationale Verschuldung	9
1.3. Verlagerung der Wachstumsdynamik	10
1.4. Regionale Integrationen	11
1.5. Internationale Investitionsverflechtung	13
1.6. Schlussfolgerungen	14
2. Herausforderung an die wirtschaftswissenschaftliche Forschung	17
2.1. Die Unternehmung in der Volkswirtschaftslehre	17
2.2. Die Unternehmung in der Betriebswirtschaftslehre	19
2.3. Fazit	22
3. Vorgehen	24
3.1. Ausgangspunkt	24
3.2. Fragestellung	26
3.3. Kurze Darstellung des Vorgehens	29
KAPITEL 2: JOINT VENTURE: EINE FORM DER KOOPERATION UND DER DIREKTINVESTITION	32
1. Definition, Abgrenzung und Klassifikation	32
X 1.1. Begriff	33
1.2. Definition	33
1.3. Equity Joint Venture	37
1.4. Abgrenzungen	41
1.4.1. Abgrenzung gegenüber verschiedenen For- men der Konzentration	42
X 1.4.2. Abgrenzung gegenüber verschiedenen For- men der Kooperation	46
1.5. Klassifikation	50
1.5.1. Zeitliche Dimension	50
1.5.2. Räumliche Dimension	51
1.5.3. Wirtschaftliche Funktion	52
1.5.4. Gegenseitige Beziehung der Partner	53

1.5.5. Art der übertragenen Fähigkeiten	54
1.5.6. Weitere Kriterien	54
2. Zum Begriff der Kooperation	<u>56</u>
2.1. Kooperation in vertikaler Wirtschaftsbeziehung	58
2.1.1. Markttransaktion	58
2.1.2. Integration bzw. Hierarchie	61
2.1.3. Kooperation	62
2.2. Kooperation in horizontaler Wirtschaftsbeziehung	64
2.2.1. Wettbewerb bzw. Konkurrenz	65
2.2.2. Integration bzw. Hierarchie	65
2.2.3. Kooperation	66
3. Zum Begriff der Direktinvestition	<u>67</u>
4. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	70
 KAPITEL 3: ERARBEITUNG DER THEORIE UND ABLEITUNG VON STABILITÄTSBEDINGUNGEN	 75
1. Joint Venture zwischen Markt und Hierarchie	77
1.1. Die Analysen von Karl Marx	77
1.2. Eugen Schmalenbachs Optik	79
1.3. Der Ansatz von Ronald H. Coase	<u>82</u>
1.4. Die Weiterentwicklung von G.B. Richardson	86
1.5. Oliver E. Williamsons Vertiefung	<u>90</u>
1.6. Der spezielle Markt für Wissen	95
1.7. Robert Axelrods spieltheoretischer Ansatz	100
1.8. Ergänzungen von Peter Buckley und Mark Casson	<u>108</u>
1.9. Schlussfolgerungen	111
1.9.1. Zusammenfassende Bemerkungen	111
1.9.2. Externe Stabilitätsbedingungen	114
1.9.3. Interne Stabilitätsbedingungen	118
2. Joint Venture zwischen Aussenhandel und Direktinvestition	<u>119</u>
2.1. Reale Aussenwirtschaftstheorie	<u>120</u>
2.2. Verbindung zu den Transaktionsformen	<u>122</u>
2.3. Schlussfolgerungen	125
3. Dynamische Betrachtung	128
4. Zusammenfassung und Synthese	133

KAPITEL 4: EMPIRISCHE UNTERSUCHUNGEN IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE DER SCHWEIZ	141
1. Charakterisierung der schweizerischen Chemischen Industrie	142
1.1. Struktur und internationale Verflechtung	142
1.1.1. Beschäftigungsstruktur	143
1.1.2. Aussenhandel	144
1.1.3. Internationaler Stellenwert	145
1.1.4. Interessenvertretungsorgane	148
1.2. Entstehung und Entwicklung	150
1.2.1. Der Ursprung der Chemischen Industrie	150
1.2.2. Weitere Entwicklung und Charakterisierung einzelner Sparten	151
1.3. Fazit und einige Bemerkungen zur Zukunft	158
1.3.1. Erfolgsfaktoren der Vergangenheit	158
1.3.2. Herausforderungen der Zukunft	160
2. Darstellung und Analyse einzelner Joint Venture-Fallstudien	164
2.1. Fallstudie 1: Hilti - Ciba-Geigy AG	164
2.1.1. Partner	164
2.1.2. Joint Venture	165
2.1.3. Hintergrund	167
2.1.4. Alternativen	168
2.1.5. Beurteilung	170
2.2. Fallstudie 2: Schelde Chemie GmbH	173
2.2.1. Partner	173
2.2.2. Joint Venture	174
2.2.3. Hintergrund	176
2.2.4. Entwicklung bis zur Auflösung des Joint Venture in 1985	178
2.2.5. Stand Ende 1987	180
2.2.6. Beurteilung	181
3. Besprechung der durchgeführten Umfrage	191
3.1. Methode und Vorgehen	191
3.2. Grundgesamtheit, Stichprobe und analysierte Basis	192
3.2.1. Grundgesamtheit	192
3.2.2. Stichprobe	194

3.2.3. Analyisierte Basis	195
3.3. Hauptergebnisse der empirischen Untersuchung	197
3.3.1. Profil der ausgewerteten Unternehmungen	198
3.3.2. Unternehmungen ohne Joint Venture-Erfahrung	204
3.3.3. Unternehmungen mit Joint Venture-Erfahrung	207
3.3.4. Die künftige Bedeutung des Joint Venture	220
3.3.5. Die Wahl zwischen den zahlreichen Transaktionsformen	222
3.4. Nebenergebnisse im Zusammenhang mit der Untersuchung	225
3.4.1. Bereitschaft zur Informationsherausgabe	225
3.4.2. Zusammensetzung der Mitglieder der SGCI	226
4. Zusammenfassung	227
KAPITEL 5: ZUSAMMENFASSUNG, NEUESTE FORSCHUNGSARBEITEN UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	231
1. Zusammenfassung der Erkenntnisse	231
1.1. Das Joint Venture: eine Form der Kooperation und der Direktinvestition	231
1.2. Stabilitätsbedingungen des Joint Venture	233
1.3. Erfahrungen aufgrund der empirischen Untersuchungen	237
1.4. Bezug zur Weltwirtschaftsentwicklung	241
2. Neueste Ueberlegungen und Kritikpunkte anderer Forscher	244
2.1. Bedeutung des Joint Venture	245
2.2. Immobilisierung der Partner	247
2.3. Auflösung von Joint Ventures	249
2.4. Der 'Benefit/Cost Framework'	250
2.5. Betonung der Kultur	251
2.6. Das Joint Venture in der Wettbewerbspolitik	252
2.7. Kritik am Transaktionskostenansatz	253
3. Schlussfolgerungen	258
3.1. Aus einzelwirtschaftlicher Sicht	259
3.1.1. Evaluation von Joint Ventures	260
3.1.2. Laufende Ueberwachung der Unternehmungsspannweite	262
3.1.3. Umfassende Verwertung von vorhandenen Fähigkeiten	264
3.1.4. Kluge Aneignung von neuen Fähigkeiten	265

3.2. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht	266
3.2.1. Externe Förderung von Joint Ventures	267
3.2.2. Weltwirtschaftliche Chancen durch das Joint Venture	<u>270</u>
3.2.3. Stärkung der Eigentumsrechte als neue Herausforderung	272
3.3. Schlusswort	274
ANHANG 1: Methode und Vorgehen	275
ANHANG 2: Fragebogen	279
ANHANG 3: Bestätigung für anonyme Firmen	295
ANHANG 4: Begleitschreiben in Deutsch und Französisch	296
ANHANG 5: Erinnerungsschreiben	298
LITERATURVERZEICHNIS	299